Eine neue Rhinyptia (Pararhinyptia) aus Gabon

(Coleoptera: Lamellicornia, Melolonthidae, Rutelinae, Anomalini)

Von **Johann W. Machatschke**, Murnau/Obb.

(4 Abbildungen)

Folgend gebe ich die Beschreibung einer *Rhinyptia (Pararhinyptia)*, deren richtige systematische Einordnung durch die Ähnlichkeit mit *Anomala*-Arten schwierig gewesen ist. Erst durch Vergleich mit der an anderem Ort beschriebenen *Rhinyptia (Pararhinyptia) congoana* m. ergab die Zugehörigkeit zu der Gattung *Rhinyptia.*

Rhinyptia (Pararhinyptia) hrubanti n. sp.

Zylindrisch, die Seiten fast parallel, rot, der Kopf und die Schienen etwas dunkler rot, die Ränder des Halsschildes, des Schildchens, der Flügeldekken, die Kanten der Vorderschienen und die Tarsen dunkelrotbraun, glänzend.

Der trapezförmige Kopfschild an den Seiten, mit Ausnahme vor der Basis kaum, der Vorderrand dagegen kräftig, rüsselartig aufgebogen, ganz gerade. Die Vorderecken nur wenig abgerundet, stumpfwinklig. Die Clypeofrontalnaht schwach angedeutet, gegen die Stirn gebogen. Die Scheibe in der Mitte flach gewölbt und wie die einwenig eingedrückte Stirn dicht runzelig punktiert. Die Punkte vor dem glatten Scheitel einzeln angeordnet, tief eingestochen und gegen den Scheitel rasch kleiner werdend.

Die Fühler mit normal ausgebildetem Fächer. Seine Spitze erreicht gerade noch den Vorderrand des 1. Geißelgliedes. Dieses ist kugelig verdickt. Das 2. Glied verdickt, etwa doppelt so lang wie breit. Das 3. und 4. Geißelglied schlank, langgestreckt, länger als das 2. Glied. Das 5. Glied leicht verdickt.

Der Halsschild in der Mitte am breitesten (Abb. 1). Seine Seiten nach vorn stärker gerade verengt als nach hinten; nur die Mitte leicht verrundet. Die Vorderecken stumpf, fast rechtwinklig, kaum vorgezogen. Die Hinterecken stumpf, nur wenig abgerundet. Die basale Randkante vor dem Schildchen nicht unterbrochen. Die Scheibe stärker gewölbt, in der Mitte zerstreuter

punktiert als an den Seiten. Die Punkte verhältnismäßig flach, nicht tief eingestochen und in der Mitte der Scheibe kleiner als an den Seiten.

Das Schildchen etwa 1 1/2mal so breit wie lang. Die Seiten leicht verrundet. Die Spitze stumpf. Die Scheibe dicht flach punktiert.

Die Flügeldecken mit Punktstreifen. Sie begrenzen einmal die flachen Rippen, von denen nur die 1. Rippe leicht gewölbt ist. Zum anderen ist im 1. Interstitium eine vertiefte, sekundäre Punktreihe, die hinter dem Schildchen verworren beginnt. Eine weitere befindet sich im 2. Interstitium. Sie beginnt aber erst kurz vor der Mitte der Decken und besteht aus wenigen weiter voneinander entfernten Punkten. Die im 3. und 4. Interstitium ausgebildeten sekundären Punktreihen beginnen an den Schultern. Diese sind beulenartig. Die Epipleuren sind kurz; sie erreichen gerade noch den Hinterrand der benachbarten Hinterbrust.

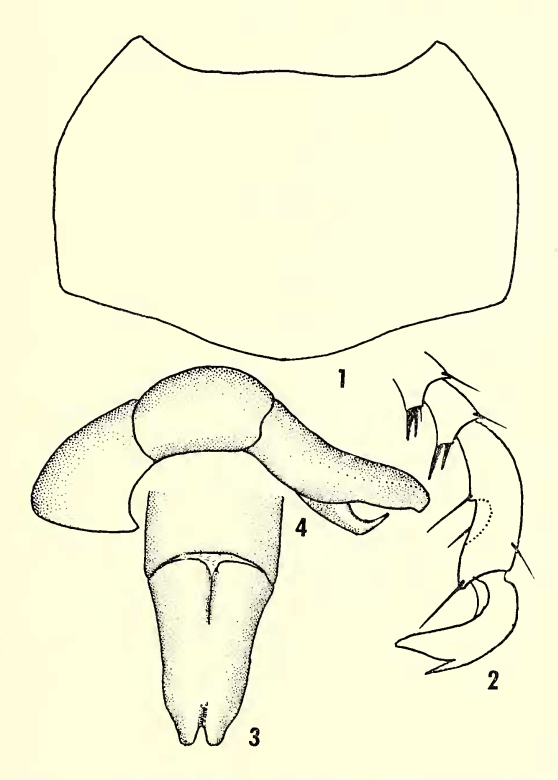


Abb. 1—4: 1. Umriß des Halsschildes, 2. klauentragendes Glied und Innenklaue des Vorderbeines beim Männchen, 3. Parameren des Forceps von oben, 4. Forceps des männlichen Genitale von der Seite gesehen.

Das dreieckige Pygidium ist beim Männchen flach gewölbt und dicht mit größeren flachen Punkten besetzt. Sie fehlen nur an der Basis, die in einem breiten Streifen mikroskopisch fein quer verrunzelt ist.

Auf der Unterseite ist die Brust mit einzeln angeordneten, großen elliptischen Nabelpunkten besetzt, von denen jeder eine gelbliche Borste trägt.

Die Bauchsegmente besitzen eine quere, vollständig ausgebildete Borstenreihe und vor allem an den Seiten sehr feine, halbmondartige Nabelpunkte.

Die Beine sind kräftig. Die Vorderschienen mit 2 Außenrandzähnen. Der bewegliche Dorn auf der Innenseite dem oberen Außenrandzahn gegenüber eingelenkt. Die Mittelschienen sind leicht wadenartig verdickt. Die Hinterschienen sind fast zylindrisch; beide Schienen mit 2 schräg gestellten Stachelkanten.

Die Tarsen der Vorderbeine kurz, das 2., 3. und 4. Tarsenglied kaum länger als breit, das 5. klauentragende Glied so lang wie die 3 vorher befindlichen Glieder, stärker gebogen und unterseits in der Mitte mit einem Zähnchen; vor diesem tief ausgeschnitten (Abb. 2). Die größere Klaue beim Männchen verbreitert und vorne tief ausgeschnitten. Der obere Zahn kürzer als der vorne schräg abgestutzte untere (Abb. 2).

Die Tarsen der Mittelbeine länger als breit, schlanker. Das klauentragende Glied dünn, so lang wie das 4., 3. und halbe 2. Glied zusammen, unterseits vor dem kleinen Zähnchen ohne Ausschnitt. Die Klauen lang und schlank; die größere an der Spitze kurz eingeschnitten, zweizähnig und so lang wie das 5. Tarsenglied.

Die Tarsen der Hinterbeine wie bei den anderen Anomalini ohne Besonderheiten.

Der Forceps des männlichen Genitale mit verhältnismäßig langen Parameren, die bis auf einen Spalt an den distalen Enden verwachsen sind (Abb. 3). Die Lage der Verwachsungsnaht vor allem vor der Basis noch erkennbar. Die Ventralplatte vorne hakenartig umgebogen (Abb. 4). Der Vorderrand des Hakens breit abgestutzt.

Länge: 11 mm, Breite: 6 mm.

Holotypus (♂) vom Lac Oguémoué, Gabon, in meiner Sammlung.

Das Weibchen kenne ich nicht.

Ich widme diese Art meinem kürzlich in Prag verstorbenen Freund und Kollegen Milan Hrubant, der zusammen mit Dr. Balthasar mehrere Arbeiten über Scarabaeidae publiziert hat.

Nach dem Bau des Kopfschildes steht *Rhinyptia (Pararhinyptia) hru-*

banti n. sp. der *Rhinyptia congoana* Machatschke verwandtschaftlich sehr nahe. In diese Verwandtschaft gehört ferner *Rhinyptia reflexa* Burmeister. Bei allen 3 Arten ist der Clypeus trapezförmig und in der Mitte nicht gekielt. Die Seitenränder sind flach und fast nicht aufgebogen. Die größere Klaue der Vorderbeine der Männchen ist stark verbreitert, gebogen, vorne tief eingeschnitten und der untere Zahn ist vorne breit schräg abgestutzt (Abb. 2). Bei allen anderen afrikanischen »*Rhinyptia*-Arten ist der Kopfschild nach vorn stark verschmälert und rüsselartig verlängert. Die Scheibe ist wenigstens kurz hinter dem Rüssel leicht gekielt. Die größere Klaue an den Vorderbeinen der Männchen ist weniger verbreitert, d. h., sie ist schlanker, und der untere Spitzenzahn geht allmählich in die Spitze über, ist also vorne nicht abgestutzt.

Durch den parabolischen, ja fast halbkreisförmigen Kopfschild, dessen gleichmäßig gebogener Rand nur vorne in der Mitte rüsselartig aufgebogen ist, vermittelt *Rhinyptia infuscata* Burmeister zwischen den beiden oben einander gegenübergestellten Artengruppen.

Soweit ich heute die afrikanischen *Rhinyptia*-Arten übersehen kann, wird es erforderlich, die bei der Bearbeitung des Genus *Rhinyptia* für die „Genera Insectorum" aufgestellte „*infuscata*-Gruppe" auf 3 Gruppen aufzuteilen, u. zw.:

a) die *reflexa*-Gruppe mit den Arten *Rhinyptia congoana* Machatschke, *Rh. hrubanti* Machatschke und *Rh. reflexa* Burmeister,

b) die *infuscata*-Gruppe mit *Rh. infuscata* Burmeister,

c) die *rostrata*-Gruppe mit *Rh. acuta* Ohaus, *Rh. plana* Walker, *Rh. rostrata* Burmeister und *Rh. subcostata* Fairmaire.

Dadurch glaube ich den natürlichen verwandtschaftlichen Verhältnissen näherzukommen.

Die Arten der *reflexa*-Gruppe stehen dadurch, daß der trapezförmige Kopfschild nur vorne rüsselartig aufgebogen ist, den *Anomala*-Arten am nächsten. Habituell nähern sich ihnen auch durch den mehr ovoiden Körperbau *Rhinyptia hrubanti* und *Rh. congoana* Machatschke, während *Rh. reflexa* Burmeister durch die schlanke, langgestreckte, zylindrische Körperform ganz das Aussehen der anderen *Rhinyptia*-Arten hat.

Leider wissen wir über die Verbreitung dieser Arten recht wenig. Von *Rhinyptia hrubanti* und *Rh. congoana* Machatschke kenne ich nur die Terra typica, bei *Rh. congoana* ist es Dimonika (Mayumbe) bzw. Brazaville im ehemal. Franz. Kongo. *Rhinyptia reflexa* Burmeister lebt in Senegal und in Nigeria. Dazwischen ist eine große Verbreitungslücke, aus der bis heute keine Art dieser Reihe bekannt ist. Hier werden weitere Forschungen noch manche Überraschung bringen.